

# Das Rätsel um Schwarz-Gelb

**Aktion** Was bedeuten die Bänder um den Turm der Johanneskirche? Pfarrer Dinkel klärt auf

VON DIRK AMBROSCH

**Marktobderdorf** Sechs schwarz-gelbe Bänder umschlingen seit Kurzem den Turm der Marktobderdorfer Johanneskirche und sorgen für Rätselraten in der Stadt und in den sozialen Netzwerken. Ob der BVB wohl den Turm gekauft hat? Oder damit die neuen Konfirmanden begrüßt werden sollen? Oder steht der Turm gar kurz vor dem Abtransport nach Füssen und ist schon mal in die passenden Stadtfarben verpackt worden, wie einer augenzwinkernd spekuliert.

Pfarrer Klaus Dinkel schmunzelt über die Mutmaßungen. Und freut sich, mit der Aktion ein Ziel erreicht zu haben: nämlich Aufmerksamkeit erregen. Tatsächlich sollen die Bänder signalisieren: Bald geht es mit dem Umbau des evangelischen Gemeindezentrums los. „Die Idee war, mit etwas Signifikantem auf das Projekt hinzuweisen“, sagt Dinkel. Der Turm der Johanneskirche soll quasi zum Markenzeichen für den Bau werden. Warum ausgerechnet Schwarz und Gelb als Farben ausgesucht wurden, dafür gibt keinen besonderen Grund, sagt Dinkel. „Es sind einfach krachige Farben, die einen guten Kontrast bilden.“ Keinesfalls habe die Farbwahl jedoch mit der Vorliebe für einen bestimmten Fußballverein zu tun – weder mit einem im Ruhrpott noch mit einem in der Stadt.

Geplant ist, den schwarz-gelben Turm künftig auf Briefe und auf Infomaterial zum Umbau zu drucken. Auch auf Weinflaschen soll er abgebildet werden. Den Wein (weiß und rot) will die Gemeinde demnächst verkaufen und den Gewinn für den Umbau verwenden. Wie es überhaupt viele kreative Ansätze gibt, um die Finanzierungslücke zu ver-

ringern. So sucht die Kirchengemeinde Privatleute, die Apfelbäume und das zugehörige Obst anbieten. Mitglieder der Gemeinde wollen die Äpfel ernten, mosten und den Saft verkaufen – der Erlös soll dem Umbau zugutekommen. Am 3. Oktober spielt zudem die Stadtkapelle ein Benefizkonzert für die evangelische Gemeinde. Wie berichtet, kostet der Umbau des Gemeindezentrums rund eine Million Euro. Nach Abzug von Zuschüssen und Eigenkapital bleibt eine Lücke von 350 000 bis 400 000 Euro.

Eine wichtige Rolle beim Umbau, aber auch für alle anderen wichtigen Entscheidungen für die Kirchengemeinde, spielt der Kirchenvorstand. „Ein Gremium mit ziemlich großen Befugnissen“, wie Dinkel sagt. Die zwölf Mitglieder des Kirchenvorstands (acht gewählte, zwei zusätzlich berufene sowie Pfarrerin Stefanie Mangold und Pfarrer Klaus Dinkel) entscheiden etwa über die Finanzen, die strategische Ausrichtung der Gemeinde sowie Personalfragen und beschließen die Gottesdienstzeiten.

Am 21. Oktober wird in Marktobderdorf (wie überall in Bayern) der Kirchenvorstand neu gewählt. 16 Kandidaten (acht Männer und acht Frauen) stellen sich zur Wahl. Die Kandidatenliste ist „sehr ausgewogen“, wie Dinkel sagt. Das Altersspektrum reicht von 20 bis 76 Jahren. Die rund 2160 Wahlberechtigten haben heuer erstmals automatisch Briefwahlunterlagen erhalten. Möglich ist es jedoch auch, am Wahlsonntag von 9 Uhr bis 18 im Gemeindezentrum persönlich die Stimme abzugeben. An Sonntag (23. September) haben die Wahlberechtigten nach dem Gottesdienst (Beginn 9.45 Uhr) die Gelegenheit, die Kandidaten kennenzulernen.



Schwarz-gelbe Bänder umschlingen seit Kurzem den Turm der Marktobderdorfer Johanneskirche. Über den Zweck wurde in der Stadt gerätselt. Foto: Heinz Budjarek